

# Enztal-Blatt

Amtsblatt für Wildbad  
Anzeiger und Tagblatt für das obere Enztal.



Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage.  
Bezugspreis RM. 8.80 vierteljährlich, RM. 1.10 monatlich;  
durch die Post im Orts- und Oberamtsbezirk RM. 3.20,  
im sonst. inländischen Verkehr RM. 3.40 u. 50 Pf. Postbestellg.  
Anzeigenpreis: die einseitige Zeile oder deren  
Raum 25 Pfg., auswärts 25 Pfg., Reklamezeilen  
50 Pfg., bei größeren Aufträgen Rabatt nach Tarif.  
Schluß der Anzeigenannahme: täglich 8 Uhr vormittags.

Anzeigenannahme in Wildbad in der Expedition Wilhelmstraße 99; in Calmbach Hauptstraße 108. Fernsprecher Nr. 88.

Druck und Verlag der Wildbader Verlagsdruckerei

Schriftl.: T. H. G. & F., beide in Wildbad.

Nr. 287

Mittwoch, 17. Dezember 1919

Jahrgang 53

## Der Stand der Welthandelsflotte

Der kommende Welthandel läßt es angezeigt erscheinen auf Grund des jetzt wieder zugänglichen Materials eine Bild auf die infolge des Krieges eingetretenen Veränderungen in der Handelsflotte der Welt und deren jetziger Umfang zu werfen. Besonders charakteristische Merkmale in diesen Veränderungen bilden natürlich die für Deutschlands Handel bedrückende Dezimierung der deutschen Handelsflotte und die gewaltige Anschwelung der amerikanischen Handelsflotte. Die Dampfer-Tonnage der Welt betrug im Juni 1919 47.897.000 und im Juni 1914 45.404.000 Tonnen. Sie zeigt also eine Zunahme um über 2 Mill. To., wogegen die Segeltonnage von rund 4 Millionen im Juni 1914 auf rund 3 Millionen jetzt (Juli) sinken muß auch der weltliche Schiffsverkehrsverehr der Handelsflotte in Betracht gezogen werden. Das Schiffsmaterial steht nicht mehr auf der gleichen Höhe, wie vor dem Kriege. Denn die Kriegereignisse und die hohen Frachten bewirkten, daß Schiffe in Fahrt gehalten wurden, die man unter anderen Umständen als nicht sehr fruchtig ausgemerzt hätte. Und obwohl eine größtmögliche Ausnutzung der Schiffe stattfand, suchte man Ausbesserungen zu vermeiden, was jedoch jetzt in um so größerer Zahl geschehen muß. Ferner ist ein großer Teil der Neubauten von solcher Reichhaltigkeit, daß er sich in bezug auf Haltbarkeit nicht mit der vor dem Kriege gebauten Tonnage messen kann. Besonders englische und amerikanische Schiffe sind noch in großer Zahl für militärische Zwecke in Anspruch genommen und kommen auch jetzt noch nicht für den Wa. naustausch in Betracht.

Von den Veränderungen, die in den Handelsflotten der Welt eintreten, seien nur nachstehende Großmächte erwähnt:

	Juni 1919	Untersch. zwischen 1914 u. 1919
	Bruttotonnen	Tonnen
England	16.345.000	- 2.547.000
Engl. Kolonien	1.863.000	+ 231.000
Bereinigte Staaten (Ozean- u. Küstensch.)	9.773.000	+ 7.746.000
Deutschland	3.217.000	- 1.888.000
Japan	2.325.000	+ 617.000
Frankreich	1.962.000	+ 40.000
Oesterreich-Ungarn	713.000	- 339.000

Bei der Handelsflotte der Vereinigten Staaten beträgt also die Vermehrung seit 1914 nicht weniger als 382,1 Prozent. Außerordentlich groß ist auch die Verschiebung im Verhältnis zwischen englischer und amerikanischer Tonnage. Im Jahre 1914 umfaßte die englische Flotte 41,1 Prozent, die amerikanische 4,6 Prozent der Welttonnage für das Jahr 1919 entfallen auf England 34,1 und auf Amerika 20,4 Prozent. Somit ist letzteres auf dem besten Wege, die englische Flotte einzuholen, wozu ja auch die Amerikaner streben.

Zu den Riffen für die Handelsflotten der Zentralmächte muß erwähnt werden, daß seit dem Friedensschluß eine Masse Schiffsräume von den Verbändmächten in Beschlag genommen worden ist, und in der Flotte für die Vereinigten Staaten sind natürlich die bis Juni d. J. beschlagnahmten Schiffe mit inbegriffen. Die Amerikaner haben sich, wie bekannt, auch das Hamburger Riesenschiff „ Vaterland“, den größten Dampfer der Welt, angeeignet.

Nach den inzwischen in Deutschland zum Vorschein gekommenen Angaben umfaßte die deutsche Handelsflotte im Jahre 1913 4.935.000 Tonnen, verteilt auf 4856 Schiffe. Jetzt (Nov. 1919) zählt unsere Flotte 3755 Fahrzeuge (darunter bloß 106 über 1000 T.) von zusammen 723.936 Bruttotonnen. Somit ein Verlust von über 4 Millionen Tonnen.

## Die Randbemerkungen des Kaisers.

In den von Kautsky veröffentlichten deutschen Geheimnissen finden die Randbemerkungen, die Kaiser Wilhelm beim Lesen der ihm vorgelegten Aktenstücke aus dem Papier zu lesen pflegte, die Hauptrolle für das von Kautsky verfolgte Bestreben, der deutschen Reichsregierung die Schuld am Krieg beizumessen. Von dem früheren Reichskanzler v. Bethmann Hollweg geht nun dem WTB ein Schreiben zu, in dem er dagegen Verwahrung einlegt, daß Randbemerkungen des Kaisers veröffentlicht werden. Die Lit. Z. Nr. 113: 11. 12. 1919, und, bezweck-

ten und also auch keinen Bestandteil der Politik bilden konnten. Die Randbemerkungen, schreibt Bethmann Hollweg, sind zum größten Teil nichts anderes als plötzliche Niederstürze von Augenblickeindrücken des Kaisers beim ersten Lesen der Schriftstücke. Ihr verdäulicher Charakter ist allen Beteiligten bekannt. Wenn Bemerkungen des Kaisers Anhaltspunkte zu politischen Entschlüssen boten, sind diese erst auf anschließende Vorträge und eingehende Erwägungen gefaßt worden. Direktiven des Kaisers in dem von den veröffentlichten Aktenstücken umfaßten Zeitraum haben stets den Zweck verfolgt, den Weltkrieg zu verhüten. Die Entschlüsse der deutschen Regierung im Juli 1914 waren bedingt durch die politischen Ziele, welche die Entente-mächte in der Vorzeit verfolgten, worüber auch die deutschen Akten-Auslässe geben können. Eine Erklärung, die das Schlußkapitel vorwegnimmt, kann nur ein unvollständiges, schiefes Bild der geschichtlichen Zusammenhänge geben, zu deren Aufklärung die deutsche Aktenveröffentlichung dienen soll.

## Neu vom Tage.

**Berlin, 15. Dez.** Die Sachverständigenkommission, die gestern nach Paris fuhr, besteht aus 7 Mitgliedern vom Auswärtigen Amt, der Verfassungskommission, den Redakten, den Wasserbauern, einem Sachverständigen für Fahrpläne aus dem Reichsarbeitsministerium und einem Marinefachverständigen.

## Das Reichsnotopfer.

**Leipzig, 15. Dez.** Auf dem Parteitag der Deutschen demokratischen Partei führte Abgeordneter Gotthein aus, das ganze wirtschaftliche Leben Deutschlands hänge davon ab, daß wir eine unbedingt klare Erklärung von der Entente erhalten, ob sie das Reichsnotopfer beschlagnahmen wolle oder nicht.

## Kommunistische Versammlungen.

**Berlin, 15. Dez.** Gestern fanden etwa 70 Versammlungen der Kommunisten und Unabhängigen statt, die ersten nach Aufhebung des Belagerungszustands. Die Einigung mit Scheidemann und Koste wurde abgelehnt. Wegen Koste wurden schwere Beschuldigungen auf Grund des Marloh-Prozesses erhoben.

## Die Balkenkämpfer.

**Berlin, 15. Dez.** In einer Versammlung des Bundes der Kriegsteilnehmer, an der auch Truppen aus dem Balkenland teilnahmen, hielt ein Berliner Kapitän ein Rede, die von den Balkenkriegern mit heftigem Widerspruch beantwortet wurde. Es entstand ein großer Lärm. Die Balkenkämpfer verließen den Saal.

## Gegen die Wahl Scheidemanns.

**Kassel, 15. Dez.** Eine Massenversammlung des Bürgervereins erließ einstimmig Widerstand gegen die beachtliche Wahl Scheidemanns zum Oberbürgermeister.

## Prozeß Lindner.

**München, 15. Dez.** Vor dem Volksgericht fand in den letzten Tagen die Verhandlung gegen den Regergesellen Alois Lindner und Genossen wegen des Anschlags gegen den früheren Minister Auer, den Abg. Die mit einem Offizier im Münchener Abgeordnetenhause hat. Der Kommunist Lindner, der nach Oesterreich entflohen und von dort angeklagt worden war, wurde wegen versuchten Totschlags und wegen eines vollendeten Verbrechens des erschweren Totschlags zu 14 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Von dem Noth an dem Abg. Die wurde er freigesprochen. Der Angeklagte Fritsch wurde wegen eines Verbrechens des versuchten Totschlags zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Meier wird Bewährungsfrist bis zum 4. Dez. 1921 angelegt. Dem Angeklagten Schindl wird nach Verbüßung von 2 Monaten Gefängnis ebenfalls Bewährungsfrist zugesprochen.

## Deutsches Geld in der Schweiz.

**Bern, 15. Dez.** Nach zuverlässigen Nachrichten sollen sich in der Schweiz ungefähr 3 Milliarden deutscher Mark in Form von Banknoten oder Ueberweisungen befinden. In Zürich hat sich eine Verwertungsgesellschaft für ausländische Währungen gebildet, um fremde Banknoten Ueberweisungen usw. aus dem Markt zu nehmen, sie gegen Schweizerfranken des Instituts in derselben Währung umzutauschen und die Guthaben auf umbringende, sichere Weise anzulegen. Die Anlegung soll hauptsächlich in der Schweiz und dem Elsass zu erfolgen.

und zwar solcher, deren Erzeugnisse vom Ausland gekauft werden müssen. Die Verwertungsgesellschaft ist der Ansicht, daß innerhalb von 2 Jahren die Verhältnisse sich derart gebessert haben werden, daß die fremden Gelder zu gutem Kurs wieder verkauft werden können.

## Aus dem besetzten Gebiet.

**Zweibrücken, 15. Dez.** Der Hauptheerführer für den Anschluß der Pfalz an Frankreich, Dr. Haas, wird sich ins „Privatleben“ zurückziehen. Sein Schicksal wird er inzwischen ins Trodene gebracht haben, und das war die Hauptsache bei dem Rummel.

**Frankfurt a. M., 15. Dez.** In Oberkassel bei Frankfurt hat der Wachthabende Unteroffizier eines belgischen Militärpolizeis grundlos auf eine Frau geschossen, die mit ihrem Kind am offenen Fenster stand. Das Kind wurde getötet, die Mutter schwer verletzt. In der Nähe von Rodelheim wurden Frauen und Kinder am 20. September auf neutralem Gebiet von einer französischen Militärpolizei angehalten und drei Frauen fortgeschleppt, angeblich weil sie keine Ausreisepapiere bei sich hatten. Die Täter hatten es offenbar nur auf eine Vergewaltigung der Frauen abgesehen.

## Gemeindevahlen im besetzten Gebiet.

**Köln, 15. Dez.** In dem von den Belgiern besetzten Gebiet haben die Gemeindevahlen Anfangs Dezember, nach dem System der Wahlen für die Nationalversammlung, begonnen.

## Bitte um eine Anleihe.

**Wien, 15. Dez.** Bürgermeister Neumann wandte sich telegraphisch an die Bürgermeister der sieben größten Städte in den Vereinigten Staaten mit der Bitte um eine Anleihe.

## Kommunistenprozeß in Budapest.

**Budapest, 15. Dez.** In dem Prozeß gegen Samuel-Ly legte der Angeklagte Arpad Kohn das Geständnis ab, daß er im Auftrag Samuelys in verschiedenen Ortschaften 18 Personen selbst „hingerichtet“ habe. Samuely habe einmal in Dunapalot, wo ihm zu wenig Leute hingerichtet wurden, weitere 16 Personen hingerichten lassen.

## Kärnten und Oesterreich.

**Klagenfurt, 15. Dez.** Wie die Landeshauptstadt Klagenfurt haben viele Gemeinden des Abstammungsgebietes in Kärnten beschlossen, den Anschluß an Südslavien abzulehnen und den Anschluß an Oesterreich zu fordern.

## Von der Friedenskonferenz.

**Paris, 15. Dez.** Die Antwort der deutschen Regierung auf die beiden Noten des Obersten Rates ist gestern eingetroffen.

**Budapest, 15. Dez.** Ministerpräsident Duffar teilte dem Obersten Rat mit, daß die ungarischen Bevollmächtigten nach Belgrad nach Reuilly abreisen werden. Er hoffe aber, daß die rumänische Besatzung nunmehr zurückgezogen werde.

## Ein Unfall Clemenceaus.

**Paris, 15. Dez.** Auf der Reise nach London erlitt Ministerpräsident Clemenceau einen Unfall. Bei der Ueberfahrt über den Kanal bei stürmischer See hielt er sich auf der Kommandobrücke des Torpedobootzerstörers „Téméraire“ auf und wurde durch einen Stoß des Schiffs auf einen Masten geschleudert. Trotz der Schmerzen wohnt Clemenceau allen Sitzungen in London bei. Nach der Rückkehr nach Paris stellte der Arzt einen Wundbruch fest.

## Staatliche Kontrolle des deutschen Zahlungsverkehrs.

**Brüssel, 15. Dez.** (Havas.) Das Amtsblatt gibt bekannt, daß jede Zahlung, Zahlungsannahme und im allgemeinen jeder Verkehr zwischen belgischen Nationalität und Schuldner deutscher Nationalität vom Zeitpunkt des Inkrafttretens des Friedensvertrags an untersagt ist, sofern sie nicht durch ein belgisches Zahlungs- und Ausgleichungsamt gemacht wird. Jedes Rechtsgeschäft bezüglich der Zahlung von finanziellen Schulden auf belgischem Gebiet ist verboten mit Ausnahme der in Artikel 296 des Friedensvertrags vorgehenden Fälle.

## Der Krieg im Osten.

**Stockholm, 15. Dez.** Wegen großer Kälte sind die Kämpfe in Ostland eingestellt worden. Die Bolschewisten sind...



ngen weihnachtsmannes zu empfehlen. Anfangs hat er sich überhaupt geweigert, solche Geschäfte zu machen. Neuerdings hat er den Verkaufspreis gegen Bezahlung in Franken statt in Mark festgesetzt.

**Haigerloch, 15. Dez.** (Ein eigenes Oberamt.) Besseren wurden hier und in zwei anderen Orten des Bezirks Verfassungen abgehalten, in denen die Wiederherstellung des Oberamts Haigerloch gefordert wurde. Haigerloch soll wieder, wie früher, seinen eigenen Oberamtsmann bekommen.

### Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

80. Nach den aus süddeutschen Finanzkreisen bekannt gewordenen Zeichnungsergebnissen der Sparprämienvorlese ist die Zeichnung eine befriedigende, insbesondere ist das Kleinkapital wider Erwarten gut vertreten, wodurch die Gewähr gegeben ist, daß dem Reiche wirkliches Sparkapital zuzieht und nicht, wie es bei den Kriegsanleihen vielfach der Fall war, verlassenes Betriebskapital, das doch früher oder später seiner eigentlichen Bestimmung wieder zudrängt und dann immer zu einem starken Angebot in Kriegsanleihen führen wird, dadurch deren Kurs ungünstig beeinflussend. Nach Schluß der Zeichnungsfrist für die Prämienanleihe konnten sich Kriegsanleihen nicht mehr auf 77,50 halten, sondern gingen nach und nach auf 77,30 und 77,10 zurück; auch die sonstigen heimischen Anleihen waren schwächer, besonders die 4% 3½% Staatsanleihen büßten zum Teil über 1% ein. Für die übrigen Inlandswerte war die Haltung gegenüber der Vorwoche fester, so hielten sich Deutsche Bankaktien auf 257 %, Diskontogesellschaft auf 175,90% und Dresdener Bank auf 145 %. Schantungbahnaktien wurden in den letzten Tagen bis zu 100 % höher bewertet (549 %); auch Montanaktien stiegen an, so Hohenloherwerke um 4 %. Auslandswerte blieben andauernd schwach.

Der Geldbedarf der Industrie ist weiterhin groß; zwei bekannte süddeutsche Gesellschaften werden ihren demnächst stattfindenden außerordentlichen Generalversammlungen die Erhöhung des Grundkapitals vorschlagen: die Daimler-Motoren-Gesellschaft verdoppelt ihr Kapital, von 32 Mill. auf 64 Mill. und die Deutsche Verlagsanstalt will ihr Aktienkapital von 2 auf 5 Mill. erhöhen. Die Gründe hierfür sind das unaufhörliche Steigen der Materialpreise, der Löhne und der allgemeinen Geschäftskosten und bei Daimler auch in der Umstellung des Betriebs auf die Friedenswirtschaft.

Auf dem Produktenmarkt hielt die Panik für Hafer an, da die Kaufkraft, besonders seitens der Gemeinden sich mehrt; Preise spielten bei den sehr umfangreichen Kaufaufträgen keine Rolle. Häfenfrüchte blieben ruhig, der Preis für Stroh fest. Hafer notierte in Berlin für 1000 kg loco 1960—2000 Mk.; für für kg ab Station: grüne und gelbe Erbsen 260—330 Mk., weiße Bohnen 360—400 Mk., Weizen 110—140 Mk.; Weizenbrot 34—37 Mk., Mehl 40—12½ Mk., Stroh gepreßt 16 bis 17 Mk., gebündelt 12½ Mk. Inland: Kopfen galt pro Ballen 2600—2800 Mk.

Die Preise für die Bedürfnisse des täglichen Lebens steigen rapid, so kostete Buglin Mk. 50.—, Janelka Mk. 28,50, Ulster Mk. 30.— das Meter. Reis das kg je nach Herkunft und Qualität Mk. 13,25 bis 14.—, Bruchreis Mk. 9,68—10,50, Reismehl Mk. 7,35 bis 7,75. Die Tabakpreise gaben infolge riesiger Abgaben in holländ. Häfen nach.

Im Baugewerbe machen sich genossenschaftliche Bestrebungen der Arbeiterklasse bemerkbar, um einerseits das Geschäft zu beleben und andererseits im Wettbewerb mit dem Unternehmertum an den Gewinnen direkt teilzunehmen. Der Gedanke ist sicher gut, doch wird er bei der Ausführung wegen des Materialmangels sich auf Erdbauarbeiten und insbesondere Rohbauarbeiten beschränken müssen.

Das Brauereigewerbe steht vor der Aufgabe der Höchstpreise für Bier; den Vorteil von dieser Meldung hatten zunächst aber nur — die Aktionäre der Großbrauereien, insofern die Brauereierträge an der Münchener Börse sofort bis zu 14 Prozent stiegen.

Zum Schluß noch einige Worte über die alles be-

herrschende Valutafrage. Dieselbe ist nicht nur bei uns das Schmerzenskind der Volkswirtschaft, auch anderen Ländern, besonders unsere nordischen Nachbarn, haben Sorgen wegen ihrer Valuta; so steht die dänische Valuta derzeit in Norwegen unter Bari, woran Dänemarks Stellung gegenüber England und Amerika schuld ist, welche Länder nach Dänemark fünfmal soviel ein- als letzteres dahin ausgeführt hat. In Frankfurt waren zum Schluß der Woche fremde Valuten wohl höher als die Vorwoche, doch schwächer als im Laufe derselben: Schweiz notierte 945—956, Holland 1900, Paris 437—438, London 189, Amerika 50. In Zürich war der letzte Markkurs noch 10,50, nachdem er kurz zuvor noch 10,80 notierte. Diesen außerordentlichen Tiefstand hat die Schweiz Grenzbeschränkung zu Spekulationskäufen in Süddeutschland benützt, die sich auf alle möglichen Artikel ausgedehnt haben. So kam es daß die Läden in manchen württembergischen und badischen Grenzstädten z. B. in Konstanz förmlich ausverkauft waren. Diefem Unfug hat, allerdings reichlich spät, ein deutsches Ausfuhrverbot nach der Schweiz ein Ende bereitet.

Millionen Einwohner	speziell	englisch
223,5		
85,0	"	russisch
24,2	"	deutsch
22,1	"	französisch
46,3	"	spanisch
55,0	"	italienisch
35,9	"	portugiesisch

Die wichtigsten Sprachen im Weltverkehr



Das älteste Haus Deutschlands befindet sich in dem badischen Städtchen Prüllendorf, es steht seit 1178 und soll jetzt in ein Museum umgewandelt werden.

### Vermischtes.

**Hobbing †.** Der Vertreter Neimar Hobbing in Berlin ist am 15. Dezember gestorben.

**Von Wilson.** Reuter meldet, Wilson sei jetzt wieder imstande, an einem Stod zu gehen. Der neue englische Vorkämpfer Grey, der wieder nach England zurückkehren wird, sagte, er habe in den drei Monaten, seit er in Washington sei, Wilson nicht zu Gesicht bekommen.

**Scapa Flow auf der Bühne.** Reinhold Goering hat eine zweiaktige dramatische Dichtung „Scapa Flow“ geschrieben, die neulich durch den dramatischen Verein der Universität Jena aufgeführt wurde. Die Akte spielen teils auf dem Schiff des deutschen Admirals, teils auf dem englischen Flaggenschiff in der Nacht vor Ablauf des Waffenstillstands. Das Drama ist ein Denkmal der letzten großen Tat der deutschen Flotte. Der Gegensatz zwischen den beiden Akten ist sehr wirkungsvoll.

**Zahlkartenzwindel.** Durch geschickte Zahlkarten sind beim Postbedienten Karlsruhe betragsreiche in Höhe von einer halben Million veräußert worden. Der Schwindler ist verhaftet. Er hatte insgesamt Zahlkarten im Betrag von 1110000 Mark gefälscht.

**Mord.** In Ziemetshausen bei München erschlug der Kaufmann Scharnagel seine Frau, die Schwester seiner Frau und das Dienstmädchen mit einem Beil. Der 34jährige Sohn konnte sich in Sicherheit bringen. Scharnagel ist verhaftet.

**Salvarsanhandel.** In München wurde eine Gesellschaft von 40 Personen festgestellt, die Salvarsan (ein gegen Geschlechtskrankheiten angewandtes Mittel) herstellen und im Schleichhandel vertrieben.

**Lärm im Theater.** Bei der Aufführung eines Stücks von Wedekind „Schloß Weserstein“ in den Münchener Kammertheatern erhob ein Teil der Zuschauer lauten Widerspruch gegen das Stück und verhinderte, daß weiter gespielt wurde. Die Polizei mußte das Theater schließen.

**Die Preissteigerung.** Eine im Bayerischen Statistischen Jahrbuch für 1919 zu findende Zusammenstellung erzählt uns anschaulich, wie die Preise seit dem Krieg in die Höhe gegangen sind. Die Preissteigerung beträgt in München vom Juli 1914 bis November 1919 in Prozenten bei: Weizenmehl 400, Roggenbrot 125, Milch 172, Butter 150, Erntehalerläse 66, Weinbrotläse 183, Eier 200, Ochsenfleisch 216, Kalbfleisch 165, Schweinefleisch 185, Rindfleisch 115, Hähnchen 262, Suppenbecken 400, Tauben 525, Karpfen 300, Hechte 200, Forellen 181, Weizenkleie 360, Graupen 255, Würfelzucker 310, Honig 377, Kaminholz 45, Bier 71, Eßig 408, Spiritus 328, Petroleum 95, Herrenstiefel 1180, Herrenanzug 400, Herrenschirm 400, Damenbluse 1100, Glarenschuh 180, Kochtopf mit Deckel 384, Waschkochtopf 1017, Kaffeemaschine (Stielgut) 900, Feller (Stielgut) 1087, Schiefertafel 660, Schuheit 260, Bleistift 260, Schulfinte 650, Buchenholz 490, Fichtenholz 426, oberbayer. Würfelkohlen 480, schlesische Steinkohlen 342, Mauer Anthrazit Kupf II 235, mitteldeutsche Braunkohlenbröckchen 400.

**Schiffuntergang.** Der deutsche Dampfer „Krimhild“ rettete in der Nordsee in treibendes Boot mit 10 völlig erschöpften Matrosen des amerikanischen Dampfers „Liberty Glo“ (7500 Tonnen), der auf der Fahrt von New York nach London bei der nordholländischen Insel Ameland auf eine Mine gestoßen und gesunken war. 42 Personen der Schiffbesatzung werden vermißt.

**Ein französisches Schiff vermißt.** In Londoner Schiffahrtkreisen beunruhigt man sich über das Schicksal des französischen Segelschiffs „La France“. Das Schiff hat am Sonnabend die Tués mit der Bestimmung nach Baltimore verlassen. Es wurde von mehreren Schleppdampfern begleitet. Ferner sollte das Dampfschiff „Lizard“ mitfahren. Während der Nacht ist aber das Schiffslabel gebrochen. Und seitdem hat man von der Bark nichts mehr gehört, obwohl sie eine drahtlose Einrichtung an Bord hatte. Die „La France“ ist das größte Segelschiff der Welt (5633 To.). Sie war fünfmastig und hatte 60 Personen an Bord.

**Die belohnte Heidentat.** Die Offiziere und Mannschaften des englischen Tauchboots C 14 erhielten von der Regierung eine große Summe für die Verhinderung des unbewachten türkischen Transportschiffs „Ouz Dzem“ im Marmara-Meer, wobei 200 Matrosen und 6000 Soldaten untergingen. Zwei Vorgesetzte des Vn oner Brönnergerichts, das über die Zuerkennung der Belohnung zu entscheiden hatte, hatten die Belohnung abgelehnt, weil der Dampfer nicht bewachen gewesen sei. Der dritte Vorgesetzte stimmte endlich zu.

**Verunglückter Flieger.** Nach einer Londoner Meldung ist der englische Fliegeroffizier Hauptmann Dowell auf dem Flug nach Australien bei der Insel Korku tödlich verunglückt.

**Der Bau eines Kanals von Le Havre nach Paris.** der eine Länge von 230 Kilometern haben soll, wird vom französischen Arbeitsministerium geplant.

**Neu marken für belagertes Gebiet.** Die belgische Regierung hat für die belagerten Rheinlande besondere Briefmarken ausgegeben. Es sind dies belgische Marken der „Havre-Ausgabe“ mit einem schwarzen, zweifach gelbem Aufdruck „Allemagne“.

gende Lösung gefunden hat, kommen wir zur Anschaffung der Hühner. Ueber die Zweckmäßigkeit der einen oder andern Rasse finden wir unzählige Für und Wider. Unumstößlich bleibt aber die Tatsache, daß jeder Anfänger mit einem bodenständigen Huhn die besten Erfahrungen sammeln wird, auf die er später die Rassezucht von besonderem ideellen Werte aufbauen kann.

Wenn wir heut das Kadfahren erlernen wollen, benötigen wir aus Vorlicht ein weniger empfindliches und ein gefahrenes Rad, ebenso sollte man bei der Geflügelzucht vorgehen.

Wohin wir in unserem Schwarzwald kommen, begegnen wir mit wenigen Ausnahmen dem sogenannten Landhuhn, eine Rasse, welche aus mannigfaltigen Kreuzungen hervorgegangen ist. Dieses Huhn ist unbedingt weiterzucht, ein gutes dankbares Vogelhuhn, ein eifriger Futterfresser und deshalb bei unsern Landwirten besonders beliebt. Ihm reiht sich ebenbürtig das reinrassige Italiener Huhn an, welches fast in allen Farben zu finden ist. Mit beiden Arten haben hiesige Züchter trotz mangelnder Kriegsfütterung mehr als 100 Eier pro Jahr erzielen können. Bei sachgemäßer Haltung, guter Fütterung und zeitiger Ausmerzung aller minderwertigen Tiere, läßt sich bei jeder Rasse eine Vorgeleistung von über 150 Eier pro Jahr erzielen.

Die mittel schweren und schweren Rassen sind in ihrer Vorgeleistung durchaus nicht hinteran zu stellen. Aufzucht und Fütterung erfordern allerdings größere Sorgfalt, da naturgemäß ein maffiges Huhn sich langsamer entwickelt und an seinen Aufbau größere pecuniäre Ansprüche stellt.

Belgien wie Frankreich haben gerade die letzten Geflügelarten zu einem blühenden Erwerbszweig aufgebaut und den Versand nach allen Ländern geleitet. Vorzeitig wurde der volkswirtschaftliche Wert der Kleintierzucht erkannt, wo-

raus wir unsere Lehren ziehen sollten, da uns noch jahrelang die Produkte des Auslands zu angemessenen Preisen vorenthalten bleiben werden.

Verühren wir weiter die ökonomische Seite der Geflügelhaltung, so möchten wir dem Anfänger raten: „Halte vorerst nur soviel Hühner, als Du in dieser futtermässigen Zeit ohne besondere Ausgaben ernähren kannst.“

Man rechnet, daß auf den Kopf einer Familie oder eines Haushalts je ein Huhn ohne nennenswerte Kosten gewinnbringend gehalten werden kann. Jeder Küchen- und Tischabfall ist dabei zu verwerten. Etwasige Gemüsereste können roh verfüttert werden, Kartoffelschalen, wie sonstige Rohabfälle reiche man aber gefodet, möglichst des morgens in lauwarmem Zustand. Auch der Kaffeesatz ist ein vorzügliches Nahrungsmittel besonders jetzt, wo in den Familien vorwiegend Gerste oder Roggen Verwendung findet. Bald wird man zur Einsicht kommen, daß keine gewinnbringendere Verwertung der Abfälle möglich ist und wir keine bessere Kapitalanlage machen können.

Wenn jetzt schon in Preußen, dem Staate des freien Eierhandels 2 Mark für das Ei bezahlt wird und wir bei diesem Preis noch lange nicht mit einem vollwertigen frischen Ei zu rechnen haben, so sollte keiner mehr abseits stehen und heute noch zu dem Entschluß der Geflügelhaltung übergeben.

Doch nicht allein eine materielle Seite läßt sich der Geflügelzucht abgewinnen, unter gewissen Umständen ist sogar die ideale die gewinnbringendste von beiden. Wir leben heut in einer Zeit, die jeden Marschenben mehr und mehr die Größe der kleinen Freuden erkennen lassen soll. Zu diesen Freuden gehört die Trübseligkeit unseres Dorns, die Liebe zur Natur und ihren Geschöpfen. Mehr als je zuvor müssen wir uns wieder auf uns selbst besinnen und

unserem Leben mehr Inhalt zu geben suchen, mit einem Wort, die äußere Verarmung muß durch inneren Reichtum ersetzt werden, damit wir frohgemut und zufrieden unser Tageswerk vollenden.

In diesem wunderbaren Ergänzen liegt eine Macht, die unser Dasein wieder lebenswert erscheinen läßt. Mit Recht können wir behaupten, daß uns die Liebe zur Natur am raschesten über die unangenehmen Stunden des Tages hinwegsetzt und daß die Zeit, die wir ihr widmen, eine Zeit der körperlichen und geistigen Erholung ist.

Versuche es, nähere Dich in Deiner körperlichen und geistigen Abspannung mit einer Handvoll Einstreu den Hühnern, siehe zu, wie sie ein jedes Deiner Körner erhalten, lausche eine Zeitlang ihren kleinen zarten Stimmen, vernimm ihre Zufriedenheit und gewahre ihre Wohlergehen.

Daß Du vorhin Deine Alltagsorgen mit hereingetragen, so bin ich sicher, Du wirst sie mit Deiner Freude an diesen Naturgeschöpfen vergessen und nicht wieder herausnehmen.

Wie viele andere wirst Du zu der Ueberzeugung kommen, daß wir durch Zeit und Ruhe, die wir diesen Betrachtungen schenken, auch zum Erstarren unseres Innenlebens kommen. Das größte Gelingen der Natur und ihrer Geschöpfe, das ist in körperlicher und geistiger Beziehung die gewinnbringendste Medizin, welche uns kein Arzt verschaffen kann.

Und nun — ist es unsere feste Absicht, Tiere zu halten, so müssen wir die Ueberzeugung in uns tragen mit ihnen zu leben und zu fühlen, nur so finden wir die körperliche und seelische Kraft, die wir jetzt mehr als früher benötigen, nur so fördern wir unsere Volkswirtschaft und arbeiten an dem Wiederaufbau unseres gesamten Wirtschaftens.

